

# Die Sage von der Rosstrappe

(Sage aus dem Harz)

Diese Sage ist etwas anders erzählt

Vor langer, langer Zeit lebten noch die Riesen auf der Erde. Damals lebte im Böhmerwald ein gar mächtiger Riese, der hieß Bodo. Er herrschte hart und grausam über ein großes Reich. Die Riesen des Thüringer Waldes und des Riesengebirges fürchteten ihn. Sie gingen ihm aus dem Weg und waren froh, wenn sie ihn nicht sahen.

Eines Tages erblickte Bodo das Riesenmädchen Emma, das in der Nähe der Schneekoppe wohnte und über alle Maßen schön war. Sogleich sagte er zu sich selbst: „Die dort muss meine Frau werden. Will sie mich nicht heiraten, so werde ich sie dazu zwingen - und koste es selbst das Leben.“ Er hielt um ihre Hand an, doch Emmas Vater wies ihn ab. Voller Ärger überlegte er, wie er Emma auch ohne den Willen des Vaters zur Frau bekommen könnte. Er dachte: „Wenn ich sie wieder treffe, werde ich sie jagen, bis ihr die Luft ausgeht. Sie wird meine Frau noch ehe der Vollmond wieder am Himmel hängt.“

Als nun Emma auf ihrem großen weißen Pferd von der Schneekoppe geritten kam, stellte er sich ihr in den Weg. Er lächelte sie böse an und fragte, ob sie nun doch gutwillig mit ihm kommen wollte.

Emma antwortete nicht. Sie jagte auf ihrem Pferd davon, über den Thüringer Wald bis zum Harz, wo ihr Onkel herrschte. Bei ihm hoffte sie Schutz zu finden. Bodo folgte ihr auf seinem Pferd und mit jedem Herzschlag kam er ihr näher, so dass ihn bald nur noch hundert Meter von ihr trennten.

Emma flüsterte ihrem Pferd Zauberworte ins Ohr, bat es auszuhalten und ihr das Leben und die Ehre zu retten. Das Tier schonte seine Kräfte nicht, doch plötzlich bäumte es sich wild auf, dass das Mädchen fast herunterfiel. Nur mit Mühe riss sie das Pferd vom Abgrund zurück, der schwarz und drohend vor ihr lag. Unerreichbar fern erschien ihr der gegenüberliegende Fels. Als sie sich umwandte, blickte sie in das boshafte Gesicht des Riesen, der schon dicht herangekommen war.

„Es nützt dir nichts, du wirst doch mein, ob du nun willst oder nicht!“ So rief er ihr zu.

Da dachte sie: „Lieber tot, als in seinen Armen!“, streichelte noch einmal das Tier und wagte den Sprung. Das Pferd flog dahin, erreichte den jenseitigen Felsen und schlug mit seinem Vorderhuf so tief in den Stein, dass der Abdruck noch heute sichtbar ist. Nur die schwere goldene Krone, die Emma auf dem Haupt getragen hatte, fiel hinab in die Tiefe.



Bodo wollte Emma nicht entkommen lassen und sprang ihr nach. Doch er stürzte tief in das Tal und fand in dem Harzfluss, der nach ihm „Bode“ genannt wird, den Tod.

Dort unten soll er noch heute in Gestalt eines schwarzen Hundes die Krone bewachen. Viele Jünglinge haben schon versucht, die Krone aus der Bode heraufzuholen, doch alle fanden den Tod.

In dunklen Sturmnächten, wenn die hohen Tannen sich bis zur Erde beugen oder entwurzelt auf die Felsen schlagen, kann man noch in unseren Tagen den Hund in der Bode heulen hören.